Mediothek

Hägibutz in der Tüfelsschlucht

Hägibutz, der Held der Geschichte, macht eine abenteuerliche Begegnung mit der so gefürchteten Sagengestalt des Teufels! Er will der lungenkranken Prinzessin helfen, die auf dem Allerheiligenberg in einem Schloss lebt (in Anlehnung an die staatliche Höhenklinik für Lungenkrankheiten 1906–2010). Nach seiner aufregenden und spannungsvollen Reise durch die Schlucht kommt er bei der Fürstenfamilie an. Jedoch nicht alleine!

Die märchenhafte Fortsetzung der alten «Tüfelsschlucht Sage» entspringt der Feder von Anita Weingart (Hägendorf). Mit liebevoll modellierten Tonfiguren von Daniela Ingold (Grasswil) illustriert und inszeniert lässt die Geschichte die Charaktere am Ort des Geschehens lebendig werden. Beim Gang durch die wundervolle Schlucht zwischen Hägendorf und dem Allerheiligenberg wird die Geschichte dadurch so richtig erlebbar. Vielseitige kulturelle Erlebnisse und kreative Projekte für Kinder und Erwachsene können aus diesem Werk geschöpft werden.

Die Geschichte des «Hägibutz» kann auf www.haegibutz.ch bestellt werden.

Anita Weingart

Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton

Wanderausstellung. Vom 26. November bis am 31. Januar 2016 zeigt eine Ausstellung im Stadtmuseum Aarau, wie Jugendliche das Medium «Handyfilme» als kreative Ressource im Alltag nutzen.

Handyfilme sind aus dem Alltag vieler Jugendlicher nicht wegzudenken. Diese nutzen das neue Medium auf vielfältige und kreative Weise, um sich mit ihrem Alltag auseinanderzusetzen. Bei Erwachsenen haben Handyfilme aber oft einen schlechten Ruf. Die Wanderausstellung HANDYFILME – JUGENDKULTUR IN BILD UND TON zeigt, dass Handyfilme mehr sind als nur «Sex & Crime». Anhand von aktuellen Beispielen und einer interaktiven Szenografie wird veranschaulicht, zu welchen Gelegenheiten Jugendliche mit ihren Smartphones filmen, was für Filme dabei entstehen und wie sie sich auf die globale Medienkultur beziehen. Dabei geht es auch darum, Handyfilme als Teil der Film- und Technikgeschichte zu verstehen. Die Grundlagen für die Ausstellung wurden in einem vom Schweizerischen Nationalfonds SNF geförderten Forschungsprojekt zum Thema Handyfilme und Jugendkultur erarbeitet. Die Ausstellung eignet sich für den Besuch von Schulklassen und Jugendgruppen der Sekundarstufen I und II und ist kostenlos.

Handyfilme sind Teil der Film- und Technikgeschichte. Foto: zVg.

Weiterbildung

Begleitend zur Ausstellung findet am 11. Dezember eine Weiterbildung für Fachpersonen statt. Die Veranstaltung «Handyfilme in der Jugendkultur» vermittelt wissenschaftlich fundiertes Wissen und macht konkrete Vorschläge für einen ressourcenorientierten Umgang mit dem Medium Handyfilme in Schule, Jugendarbeit und Sozialpädagogik. Sie richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen aus der schulischen und ausserschulischen Jugendförderung sowie aus dem Gemeinwesen und den Behörden. Alle Teilnehmenden erhalten das Buch «Handyfilme als Jugendkultur». Durchgeführt wird die Veranstaltung in Kooperation mit der AGJA – Jugendarbeit Aargau, Infoklick.ch – Kinder- und Jugendförderung Schweiz und der Kinder- und Jugendförderung Kanton Solothurn. Am 12. Dezember findet zudem ein Handyfilm-Workshop für Jugendliche statt.

Publikation

Zur Ausstellung erscheint im UVK Verlag ein Sachbuch mit Praxisteil. Das Buch «Handyfilme als Jugendkultur» richtet sich an Fachleute aus der schulischen und ausserschulischen Bildungsarbeit sowie an Studierende und Lehrende an Fachhochschulen und Universitäten – sowie an alle, die sich für das Thema «Handyfilme» interessieren. Im Anhang geben die Autorin Ute Holfelder und der Autor Christian Ritter Empfehlungen, wie das Thema Handyfilme in der Schule und in der offenen Jugendarbeit behandelt und wie das kreative Potenzial von Handyfilmen genutzt werden kann.

Medienmitteilung Universität Zürich

Weitere Informationen zur Ausstellung, Weiterbildung und Publikation finden sich unter www.handyfime.net